

22. Sept. 54.

Liebste Trude!

Vielen Dank für Ihren so lieben Geburtstagsbrief und die ausgezeichnete Skizze. Ich freue mich A.) so ein gutes Bild von Ihnen an besitzen; B.) bin ich sehr stolz einen echten, unterschriebenen "Detai" an besitzen und wenn ich noch einmal im Leben das Glück haben sollte, ein Zimmer an bewohnen das mir gehört, lasse ich das Bild rahmen und hänge es auf. Hätte ich mir Ihren Vorschlag an Ihnen an sehen vorigen Winter angenommen, es hätte mir viele bittere Stunden und Tränen erspart. Die Kinder in Denver finden, dass das Leben ohne mich leichter ist. Einmurmern Sie sich, dass ich bei Hermanns demnächst abwesend habe? Im dem Abend machte mir Heima das erste Mal den Vorschlag da in England an bleiben. Mich hat der Gedanke freudbar aufgeregt, ich konnte mir eine Trennung von Lisa nicht vorstellen. Und statt auszugehen und die Situation mit Ihnen an besprechen, habe ich, wie so oft im Leben, meinen Kummer mit mir allein ausgegessen. Wie verblieben denn mit Heima, dass die drei Monate meiner Abwesenheit eine Probezeit sein sollen, in der die Kinder sehen werden ob sie besser ohne mich leben als mit mir. Ich fahre etwas beunruhigt weg, ich konnte mir

nicht vorstellen, dass Virginia auf meine Hilfe ver-
zichten wird. Ich habe meine Leistungen überschätzt
und trage jetzt die Konsequenzen. Hier bin ich ganz über-
flüssig. Mir ist eine ausgezeichnete Hausfrau, trotzdem
sie einen gewaltigen Bampf hat, und der Haushalt
läuft so ausgezeichnet, dass ich mir verleben könnte,
und ein gebildetes Kind fröhlich sich. Ich kann auch
vorläufig keine Beschäftigung finden, das Leben ist hier
so ganz anders und ich sehne mich ännlich nach Demra,
alles hier ist so kalt und nass und grau, wenn die Sonne
ein bisschen scheint geraten die Menschen ansonst sich vor
Ertränken und ich denke an unsern blauen Himmel
und die Sonne und die Berge.

Ich war sehr froh über die Nachricht, dass Sie einen schönen,
langen Urlaub mit Leo hatten. Schreiben Sie mir
doch bitte viel und ausführlich über sich und alle in
Demra. Können Sie Lisa sehen und mir von ihr schreiben?
Geben Sie sie vergisst mich und liebt jetzt die Frau
die für sie sorgt? Wie geht es Fanni, ist sie operiert
worden? Und was machen alle andern Familienmit-
glieder? Tante, um Himmels Willen, erzählen Sie mir
manchem von diesem Brief und verzeihen Sie ihn. Ich
weiss nicht wie die Kinder meine Abwesenheit moti-
vieren, es soll so bleiben wie sie es darstellen.

Das beiliegende Recept schicke ich Ihnen zur Begutachtung,
eventuell Verwertung. Das können Sie dem Heinz erzählen,
aber sonst bitte nichts ich verlasse mich auf unser altes
Abkommen, was wir einander berichten bleibt unser Geheim-
nis. Alles Liebe und Gute und einen herzlichen Kuss

Bitte, bitte schreiben Sie bald. Denken Sie ich sitze
bei Ihnen und Sie erzählen mir. Wär es doch so.

Ihre alte
Lentke Herrmann

Treatment of Diabetes with malt coombs (sprout)

4 1/2 pint of water to get to the boil, 2 hands full of malt coombs into it, leave it simmer till it is 3 1/4 pint of liquid. Then sieve it. Drink that amount of liquid during 24 hours. Three weeks to drink, ten days interruption. Not good for persons who have blood sugar.

Dies ist eine Übersetzung aus dem deutschen, die meine Freundin für mich gemacht hat. Ich schicke sie Ihnen unkorrigiert. Meine Freundin hatte vor zehn Jahren eine Brustoperation, Krebs, hat ausserdem angina pectoris und diabetes (keine Insulin Behandlung.) Sie hat heute im fünfjähre sehr abgenommen, worauf ihr ein Freund aus Zürich das folgende Rezept geschickt hat, worauf hin sie in 14 Tagen 5 lb. angenommen hat und sich viel besser fühlt. Die Zuckermenge hat bei ihr jedoch nicht abgenommen.

Das deutsche Rezept lautet: 2 Liter Wasser zum Sieden bringen, zwei Handvoll Malzkeime beifügen und die Flüssigkeit auf 1 1/2 Liter einkochen lassen. Diese Menge innerhalb 24 Stunden trinken. Alle 8 Tage durch Arzt kontrollieren lassen.

Ministry of Finance

C O P Y

Headquarters House

Duke Street

4th May, 1955

My dear Leo:

It was a pleasure to meet you again and, if I may say so, a still greater pleasure to have been able to spend last Sunday afternoon with Mrs. Szilard. She will doubtless tell you the fortuitous circumstances that enabled us to spend such an enjoyable afternoon and evening. My regret is that she could not get back to Washington earlier, but my gain was your loss.

I am sending this letter to your New York address with the request that they forward it to you if you happen to be in Denver. My reason is that I should like to get from Dr. Dressler whatever information is available about the experiments you are making in treatment of Tuberculosis on the lines which we discussed. I gather from Leona Baumgartner that New York is making experiments with isonyazid plus pas. My understanding was that your technique would be the use of isonyazid plus a base of Vitamin B6 to preserve resistance. However that may be, I shall be discussing the matter further in a month or so with Anna Rosenberg and her associates and any information that you can give me about the progress of the work at the Denver Institute will be much appreciated. I say this because in discussions with W.H.O. doctors, they expressed the view that results of the treatment were not sufficiently established to consider participation in a mass campaign against T.B. I of course could not argue with them, but I should like to have some ammunition from you.

My offer about insulating you from external pressures by amendment of the Laws still holds good. It is now extended to include Mrs. Szilard.

What do you know about the possibilities of the solar ray as a better engine and less dangerous weapon for the generation of power in tropical countries than a chain reactor?

With warmest regards.

Yours sincerely,

(N.N. Nethersole)

Dr. Leo Szilard
International Playtex
350 Fifth Avenue
New York City
U.S.A.

UNIVERSITY of PENNSYLVANIA

PHILADELPHIA 4

The College

October 23, 1955

DEPARTMENT OF PHILOSOPHY

Dear Trude,

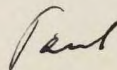
I have not heard from Dr. Florio, but have informed Dr. Morris A. Bowie, my physician (Who, By the way, comes from Colorado). He is also Assist. Prof. at our medical school. It was he who sent me under the knife just in time. Unfortunately my recovery is extremely slow, I have still pains which the surgeon attributes to the suture in the common duct and am unable to gain weight (at present 112 lb.). Partly this may be due to the fact that I have to work hard before I should have worked at all, partly to a bad cold which resists a fortune spent in antibiotics.

Teddy is a wonderful, healthy, witty, and beautiful boy, has a greater wealth of words than my undergraduate students, draws like Steinberg who is his favorite illustrator and loves Mozart. Next Sunday we expect mother here, so you will get soon an authentic report. This week he will get his first Salk shot. As soon as we have new pictures, I shall send you one. This year for the first time Anne is teaching as Instructor a course in Greek philosophy at Temple University. She enjoys it very much and seems to be highly successful. Our new home is very nice and comfortable. If my health were more satisfactory we would be entirely happy - and if we had more time to enjoy it.

When you come east again, I hope we will have a chance to seeing you. We plan to go to N.Y. over the day on mother's birthday.

Best wishes,

As ever cordially yours,



Dear Trude,

I second Paul's invitation. We always hope that on one of these trips you'll get to Philadelphia. No news that Paul hasn't given you. I wish he could have a month of basking idly in the sun - but that seems hopeless.

It will be a long hard winter for him. I don't know how "successful" I am as a teacher, but I'm surely enjoying myself. And enjoying Teddy more all the time. You just must come to see him!

Love

Anna

As ever cordially yours,

Liebste Tante!

2. Sept. 55.

Gott segne Ihre Mutter, dass sie Sie
daran gebracht hat mich zu schreiben, Sie wissen ja nicht
wie weh mir Ihr Schweigen gethan hat, ich hatte das Gefühl,
dass auch Sie nichts mehr von mir wissen wollen. Ich habe
Sie immer als meine foster Tochter angesehen, mit der das Leben
so viel leichter gewesen wäre, als mit den eigenen Kindern und
Schwiegerkindern. Ich mache mir noch immer Vorwürfe, dass
ich nicht zu Ihnen übersiedelt bin wie Sie mich haben wollen,
es wäre für uns beide besser gewesen!! Heute weiss ich dass ich
für meine Kinder kein Asses war, wie ich mir eingebildet habe,
sondern die Harmonie des Hauses gestört habe und dadurch
Hinterm die Ruhe gebracht habe, die er für seine Arbeit braucht. Ich
denke, wenn ich v. alle Hausarbeit, incl. Lisa, abnehme, erleich-
tere ich ihr Leben inwiefern hat sie mich doch als Einzelingling
empfunden. Ich hatte dieses letzte Jahr Zeit über alles nachan-
denken und zum Geschehenen distance an gewinnen. Es ist
halt bezeichnend, dass man sich mit den eigenen Kindern nicht
ansprechen kann, man streift einander weh an Arm, daraus
entsteht dann die ganze Tragödie.

Also Sie sind mir wieder übersiedelt, mein Liebes, die alte
Restlosigkeit inr Wohnungswechsel zum Schweigen an bringen
versucht. Ich wünsche von garnaem Heeren, dass das Mittel
wirklich und Sie endlich Ruhe finden und auch Sie Ihre Arbeit
so befriedigt, dass Sie aufhören mit dem Unersichtbare an
kämpfen und mit dem Zufrieden sind das Sie haben, Sie
werden dann das Beisammensein mit Ihrem Partner
harmonischer und für beide Teile befriedigender geschal-
ten und dadurch den Wunsch erwecken dieses Beisammensein
öfters und länger zu geniessen.

Dass Sie ohne mich übersiedeln konnten ist sehr kramig,
also auch da was ich leicht an erschauen. Wer hat die Kleider
eingehängt, schauen auch wirklich alle auf dieselbe
Seite? Wenn Sie mich gernfen hätten, wäre ich bestimmt
gekommen. Jetzt weiss ich nicht einmal wie die Wohnung

ansicht und kann mir nicht vorstellen wo Sie sitzen
 und sich überlegen ob Sie die unbeantworteten Briefe nicht
 doch lieber ungehen sollen. Würde ich wieder 11 Monate auf
 Ihren nächsten Brief warten? Wenn das stillwerden nicht
 so beschwerlich wäre, würde ich mir jeden Monat einen
 Gebursttag wünschen um von Ihnen zu hören. Die Stimpfe
 sind sehr schön und ich danke Ihnen sehr, doch bitte
 beschenken Sie mich nicht, sonst kann ich mir den monatlichen

קפל ראשון



Dr. Gertrude Weiss-Sauland
 6101 East 11th St.
 at Kearney Street
 Denver 20, Colo.
 U. S. A.



אייר און פאר אביון
 AEROGRAMME

קפל שלישי

אם יושם משהו בפנים, תישלח האיגרת בדואר רגיל

EXPEDITEUR - השולח

Herrmann Jo Scheer
 P.O. B. 898, Telatviv, Israel



קפל שני

Gebursttag ja nicht wünschen!

Ich wüsste gerne wie es Debies und Lenners geht, haben
 Lebalac ein 2tes Baby bekommen? Ich lasse bestens grüssen,
 vor allem natürlich Dr. Sailand, wenn er noch hier lebt.

Ich fahre Ende dieses Monats nach England zurück, was
 mitraen einem die jungen Menschen hier, wenn man ihre Sprache
 nicht versteht und nie erlernen kann. Sehen Sie Lisa machmal?
 Ich würde gerne viel über sie wissen von nicht elterlicher Seite,
 Alles Liebe und einen herzlichen Kuß
 Mutter Herrmann



BY AIR MAIL
PAR AVION



Dr. Gertrud Weiss Stailard
1116 Kearney St.
Denver 20, Colorado
U. S. A.

Herrmann, 4, Olive Court
Maida Vale, London, W. 9.
England



PENN-TEXAS CORPORATION

NUCLEAR ENGINEERING DIVISION

730 FIFTH AVENUE, NEW YORK 22, N. Y.

COLUMBUS 5-2010

DR. HENRY H. HAUSNER
GENERAL MANAGER

TELETYPE N.Y. 1-3159
CABLE ADDRESS
PENNTexas, NEW YORK

February 20, 1956

Dr. Leo Szillard
Quadrangle Club
1155 East 57th St.
Chicago, Ill.

Dear Dr. Szillard:

Trude may have told you that I have left Sylvania a few weeks ago. The Atomic Energy Division of Sylvania, of which I was the Engineering Manager, was too commercial for me and not scientific nor technical enough.

When I made it known that I would leave Sylvania, I got many offers, among others from John Menke, who invited me to join Nuclear Development Corporation as a Vice President. I received offers from General Electric, Westinghouse, and many others, which all had one thing in common that they did not give me enough freedom. I accepted the offer of Penn-Texas Corporation to join them and build up their Nuclear Engineering Division, of which I am General Manager. This position gives me all the freedom I want and the possibility to do consulting work as much as I am interested and as much as my time permits.

At the present time I am consultant for Glenn Martin Aircraft in Baltimore, Nuclear Development Corporation in White Plains, General Electric Nuclear Division in San Jose, California, and Argonne National Laboratory in Chicago, with all of whom I have long term contracts. I am also doing consulting work for Westinghouse Bettis Field, but only occasionally. Being involved in so many nuclear engineering projects (they all concern material problems) pleases me very much.

In building up the Nuclear Engineering Division of Penn-Texas I shall have to correlate the few nuclear engineering projects which are handled by some of the fourteen subsidiaries of Penn-Texas. Among these subsidiaries are Pratt and Whitney Tool Corporation, Colt's Firearms, Hallicrafters and others. At the present time I am doing consulting work for these companies and intend to take over research and development contracts within the next few months.

For this activity I require an Advisory Board for the Nuclear Engineering Division. This board should consist of three outstanding men. I have already had acceptances from Professor John T. Norton and from Rear Admiral Thorvald A. Solberg, the former chief of the Naval Research Laboratory. It would be very meaningful to me if you, Professor Szillard, would also join my advisory board. With you as an advisor, I know that I will be successful. Please do not be afraid that your advisory activity will be too time-consuming for you.

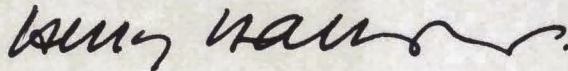
* of Massachusetts Inst. of Technology

My office is located at 5th Ave. corner of 57th St., and would be at your disposal whenever you come to New York.

I sincerely hope that you will be friendly enough to join my advisory board and I should very much appreciate your letting me know your decision.

With best personal regards from Mrs. Hausner and myself, I am,

Sincerely yours,

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Henry H. Hausner".

Henry H. Hausner

HHH:hf

c.c. Sent to Dr. Szillard at
New York address

Bell Speeds Far Data to Computers

Plan Cuts Costs Of Robot Brains

By Max Forester

Provision of speedier methods of cross-country data transmission, as a means of furnishing electronic data processing machines with a steady flow of work from remote programming centers, may be the next step in the field of office automation.

This prospect was suggested here last week by a Bell System engineer who indicated his company is taking into account in its planning the possibility of providing high-speed data transmission.

H. R. Huntley, an engineer with American Telephone & Telegraph Co., described the developing need for speedier data transmission at the winter meeting of the American Institute of Electrical Engineers, in the Statler.

Cites Machines' Cost

"These machines are expensive."



Dr. Henry H. Hausner
Joins Penn-Texas

Dr. Henry H. Hausner, formerly manager of engineering of the atomic energy division of Sylvania Electric Products, Inc., has been named general manager of the nuclear engineering division of Penn-Texas Corp.

Industry Less to

Cuts Public Financing Of Expansion

By Charles Brophy

American industry's thirst last year for new capital to finance its expanding activities was slaked by an amount of money just slightly less than the 1954 total.

An exhaustive analysis by the "Investment Dealers' Digest" of public financing underwritten by Wall Street's bankers reveals that industry obtained from this source \$6,153,914,218, compared with the \$6,464,278,929 for 1954.

In public financing, utilities were less important in 1955 than before. In 1955 they accounted for 34.5 per cent of new money raised publicly in the sale of 180 new issues of securities—a total of \$2,123,006,884. Industrial companies obtained \$3,020,243,602 in 665 issues.

Established 1882

AMERICAN METAL MARKET

The Market Authority of the Steel and Metal Industries

Member, Audit Bureau of Circulations and
Associated Business Publications

Vol. LXIII Friday, February 3, 1956 No. 23

H. H. Hausner Leaves Sylvania To Join Penn-Texas Div.

NEW YORK, Feb. 2. — Penn-Texas Corporation has engaged Dr. Henry H. Hausner, nuclear metals expert, as general manager of its Nuclear Engineering division. He will be responsible for coordination of the nuclear engineering activities of the parent corporation and its various subsidiaries. He will also act as consultant for Westinghouse Electric Company's Atomic Power division, the Nuclear Development Corporation, the Glenn L. Martin Corporation, Argonne National Laboratories and others.

(Continued on page 5)

(Continued from first page)

At Penn-Texas Dr. Hausner will supervise research and development of nuclear reactor materials and components and will advise on the application of nuclear energy for various industrial purposes. Special emphasis will be placed upon fundamental research in solid state reactions. His division will also act as primary consultants for the nuclear industry.

Dr. Hausner has recently been manager of engineering of the Atomic Energy division of Sylvania Electric Products, and has served as adjunct professor of New York University School of Engineering. Presently he is adjunct professor at Brooklyn Polytechnic Institute.

He is an internationally recognized authority on powder metallurgy, having written in 1947 the first technical book on the subject in this country. He is also the author of "Materials for Nuclear Power Reactors," published in 1955, which was included in the American library at the Geneva "Atoms for Peace" Conference. He was general chairman of the recent symposium on "Powder Metallurgy in Atomic Energy" at the convention in Philadelphia sponsored by the United States Atomic Energy Commission and American Society for Metals.

Mullens; Markovans; Samarra
De 3-1002

October 13, 1959.

Robert J. Glaser, M.D.
University of Colorado
Medical Center
4200 East Ninth Avenue
Denver 20, Colorado

Dear Bob:

I was happy to see from your letter that you liked the traveling clock and that you actually had been thinking of getting one. The life of Dean being what it is, it seemed reasonable to assume, on theoretical grounds, that you could use such a clock. However, it is always very satisfying to have experimental evidence for one's theories.

I do not expect to get to Denver in the foreseeable future, but I am looking forward to seeing you when I do get there.

With kind regards,

Very sincerely yours,



Leo Szilard

UNIVERSITY OF COLORADO
MEDICAL CENTER
4200 EAST NINTH AVENUE
DENVER 20, COLORADO

Office of the Vice-President
for Medical Affairs and
Dean, School of Medicine

October 9, 1959

Dr. Leo Szilard
Hotel Statler
New York, New York

Dear Leo:

I can't tell you how pleased I was to receive the lovely traveling clock which you were good enough to send me through Trudy. As I told her, one of my real interests has been to acquire a traveling clock, and the one which you sent is just wonderful. It was most thoughtful of you to remember me so generously, and I want you to know how grateful I am.

I hope we will have the pleasure of seeing you in the near future.

With warmest regards,

Very sincerely yours,

RJG

Robert J. Glaser, M.D.
Vice-President for Medical Affairs
and Dean, School of Medicine

RJG:mm